

Florian Graf

Dwell Time

30. Oktober – 28. November 2015

Öffnungszeiten:

Mittwoch – Freitag 11–18 Uhr,

Samstag 11–17 Uhr und nach Vereinbarung

***Dwell Time*, die erste Ausstellung des Schweizer Künstlers Florian Graf bei Grieder Contemporary, lädt die Besucher ein, dem Titel entsprechend, den Moment zu geniessen und das breite Spektrum von Graf's künstlerischem Schaffen zu erkunden.**

Florian Graf's Werk besteht aus Zeichnungen, Fotografien, Filmen, Installationen und Skulpturen. Sein Interesse gilt der soziogeografischen und emotionalen Kraft, die der Architektur innewohnt, und den Geschichten hinter verschiedenen Lebenssituationen, die sich je nach kulturellem Hintergrund voneinander unterscheiden. Als an der ETH Zürich ausgebildeter Architekt erhielt Florian Graf frühe Anerkennung, als er mit zwei Studienkollegen den ETH-Jubiläumswettbewerb gewann: Anstatt einen ephemeren Pavillon für Zürich zu entwerfen, schlugen sie vor, eine Universität in Afghanistan zu errichten, begleitet von der Publikation *Venturing Permanence*. Die Universität wurde gebaut und das Projekt provozierte Fragen nach den Funktionen von Architektur und der Lebensdauer solcher Strukturen. Nach diesem Projekt beschloss Graf, sich der Kunst zuzuwenden, wobei er sich mit Fragen beschäftigt, die weit über unsere Vorstellungen von Nachhaltigkeit, über Funktionsweisen und Lebensutopien hinausgehen. Vor dem Hintergrund ephemerer künstlerischer Konzepte setzt er sich mit architektonisch anmutenden Strukturen auseinander, die wie missverständene oder auch ausgediente Gebilde wirken, und befreit sie von ihrer ideologischen Bedeutung. Wie fühlen wir uns, als Gesellschaft gesehen, wenn wir uns in einer bestimmten architektonischen Umgebung bewegen? Was ist der Auslöser dafür oder welche Umgebung macht es aus, dass wir uns sicher oder frei fühlen? Welches Zuhause gibt uns die Freiheit, diesen Raum zu verlassen und zu erkunden, was sich nebenan befindet? Fragen wie diese stehen im Zentrum von Florian Graf's Werk.

Für *Dwell Time* hat Florian Graf drei neue Skulpturen aus Keramik in Form kleiner Brunnen geschaffen. Ihre Strukturen sind von der Architektur inspiriert und stammen aus einem grossen Archiv von Zeichnungen, an denen Graf arbeitet. Diese wurden angepasst und durchliefen eine surreale Transformation hin zu gewundenen, teils statuettenhaften Objekten, die vom Wasser belebt werden, das durch sie läuft wie das Blut durch unsere Körper. Der Titel *Dwell Time* steht für einen zugleich ruhenden und beobachtenden Zustand, schauen und bleiben, schauen und ruhen, um Freude im ursprünglichsten Zustand der Beobachtung zu finden. In diesem Sinne können die Brunnen auch als Spiegel davon oder Gefässe dafür gesehen werden, was wir auf natürliche Weise in uns aufnehmen und erleben. Unsere Körper sind Gefässe und gleichzeitig Räume, die das Leben enthalten und ausleben; wie in der Architektur sind wir ein Raum in einem Raum. Joseph von Schelling beschrieb im 19. Jahrhundert Architektur als erstarrte Musik, wobei die Fassaden einen Rhythmus bilden und die Akustik in einem Gebäude eine entscheidende Rolle in unserem Verständnis spielt. Diese drei Brunnen für den Innenraum sind wie wir Modelle für einen Organismus, der uns alle verbindet.

Das Fotografie-Diptychon *Pond and Floe* (2015), zeigt zum einen einen verschneiten Wald mit einem kleinen Teich in der Mitte, zum anderen eine Insel aus Schnee, die im offenen Meer schwimmt. Der Teich verweist sowohl auf einen Zustand der Selbstbeobachtung als auch auf eine narzisstische Disposition, während das schwimmende Eisstück als Symbol der Freiheit, Sehnsucht und des Vorwärtsschauens verstanden werden kann.

Beide Bilder ergänzen sich in ruhiger Zweisamkeit. Die irritierende Fotoarbeit *See* (2015) zeigt hingegen ein konstruiertes Bild mit einer flüssigen Masse, die in einer anorganischen dreieckigen Form gefangen ist und über einer gefrorenen Fläche zu schweben scheint.

Die mehrteiligen fotografischen Arbeiten (*U)r Agency* (2009) und *Solitary Conqueror* (2007) spiegeln Graf's Interesse wider, die Welt und die Behausungen auf ihr zu bewandern, zu erforschen und zu erobern. Wie ein stiller Flaneur bereist er sie, zunächst beobachtend, dann intervenierend: Er verändert die Umgebung und wird – als fiktionale Figur – zu einem Teil von ihr. In seiner Arbeit (*U)r Agency*, einer Serie von zwölf gerahmten Fotografien, werden quasi-utopische Häuser und Behausungen zum Verkauf angeboten. Die Arbeiten stammen aus einem Projekt, das Graf im Shopping Center der schottischen Stadt Cumbernauld durchgeführt hat. Die Stadt wurde 1956 von der Regierung gegründet, um zusätzlichen erschwinglichen Wohnraum für das überfüllte Glasgow zu schaffen. Cumbernauld entwickelte sich jedoch nicht wie geplant, sondern verwaahlte und verfiel. Graf übernahm im Shopping Center ein leeres Ladenlokal und richtete eine fiktive Immobilienagentur ein. Als Makler diskutierte er mit den Bewohnern ihre Ideen und Wünsche für den zukünftigen Wohnraum der Stadt. Für die Arbeit *Solitary Conqueror* reiste Florian Graf auf die Orkney Islands vor der schottischen Küste, die während der zwei Weltkriege als strategische Stützpunkte dienten. Noch heute sind auf den Inseln Überbleibsel alter Kriegsmaschinerie zu finden. Auf den Fotografien erscheint Graf selbst, dargestellt als ein Eroberer, der das Land für sich beansprucht und so auch die Objekte verändert, die er vor Ort findet. Auf diese Weise spielt er mit verschiedenen Ebenen von historischen Momenten, so dass unser Verständnis von Zeit und Erinnerung durcheinander gerät.

Im zweiten Ausstellungsraum wird eine Reihe von Filmen gezeigt, an der Florian Graf fortlaufend arbeitet. Bislang wurden drei Filme produziert, mit Graf in der Rolle des fiktiven Künstlers Olf Graphenheim. Dieses Alter Ego ergründet mit viel Humor, Reflexion und manchmal fehlender Selbstbetrachtung verschiedene Metathemen und Genres aus den visuellen Künsten. In *AIR* (2010) begleitet ein Kamerateam den Künstler auf dem Weg in die Schweizer Alpen, wo er eine ortsspezifische Installation realisieren will. In einem weiteren Film, *Subversive* (2009), verfolgen wir ein Gespräch mit Graphenheim, der verschiedene hochtrabende Theorien aus seinen Arbeiten vorstellt. Der Betrachter sieht, wie ein Charakter, ein Seinszustand dekonstruiert werden, wie Themen rund um Malerei, Land Art und Konzeptkunst nebeneinander existieren und dargestellt werden. Was wir hier aber eigentlich erleben, ist Florian Graf, der augenzwinkernd die Diskussion über die Grenzen seines eigenen Werks hinaus erweitert: Er lenkt von der Ernsthaftigkeit der Kunst ab und lenkt die Gedanken auf eine spezifische künstlerische Praxis, die aus der Kraft von Sprachstrukturen schöpft.

Text: Samuel Leuenberger

Florian Graf (*1980, Basel) lebt und arbeitet in Basel und anderswo. Er studierte an der ETH Zürich, am Edinburgh College of Art, an der Prince's Drawing School in London und an der School of the Art Institute of Chicago. Werke des Künstlers finden sich u. a. in der Sammlung der Schweizerischen Post, der Graphischen Sammlung der ETH Zürich (CH), des Museum of Modern Art in Moskau (RU), der National Gallery of Modern Art Edinburgh (UK) sowie der HRH The Prince of Wales' Private Collection (UK). Seine letzten Einzelausstellungen waren in der Kunst Halle St. Gallen (CH) und im Krasnoyarsk Museum Center, Krasnojarsk (RU) zu sehen. Graf erhielt zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt einen der Werkbeiträge des Kantons Basel-Stadt, die ab dem 8. November 2015 in der Kunsthalle Basel (CH) präsentiert werden.